

Heyse, Paul: Eine Weihnachtsepistel (1872)

1 Du neidest mich mit deinem gönnenden
2 Selbstlosen Neide, Freund, um all den Zauber
3 An Farb' und Licht und immergrünem Flor
4 Des Winters hier im Süden. Einzig nur,
5 Daß es um Weihnacht uns an Schnee und Eis
6 Und Schlittenbahn gebricht, »was doch durchaus
7 Gehört zu einem
8 Müss' ich wohl auch beklagen.
9 Freilich war's
10 Mir selbst verwunderlich, als frühe schon
11 Die heil'ge Nacht vom klaren Firmament
12 Herabsank und ich hoch am Bergeshang
13 Hinschlendernd auf den See herniedersah, –
14 Weitum der Ufer reingeschwungner Ring,
15 Der einer edlen Silberschale gleich
16 Die dunkle Flut umfaßte, – daß mich noch
17 So lind die Luft umspielte, wie bei euch
18 Im Mai, und dachte: Heut ist Heiligabend;
19 Heut flockt vielleicht der Schnee in dichtem Schwarm
20 Auf Münchens Gassen, oder schneit es nicht,
21 So heult ein rauher Winterwind mit Macht
22 Weit vom Gebirg daher, daß, die verspätet
23 Noch unterwegs sind, ihre roten Nasen
24 Tief in den Kragen stecken und trotzdem
25 Den trefflichsten Katarrh nach Hause bringen. –
26 Nun, ländlich sittlich. Auch ein Schnupfen wohl
27 Gehört zu einem »richtigen« Weihnachtsfest,
28 Und mit Sylvesterpunsch kuriert man ihn.

29 Mich aber dünkt, die
30 Historische, hat von Katarrhen nichts
31 Und Sturm und Schnee gewußt. Lag doch, gehüllt
32 In leichte Windeln nur, im offenen Stall

33 Das liebe Christkind. Und die Hirten, die
34 Des Engels Botschaft hörten, ihre Herden
35 Auf freiem Felde hütend bei der Nacht,
36 Sie krochen frierend nicht in dumpfe Hütten,
37 Denn lau und lieblich war die Luft. Auch ragt'
38 Ein Lorbeer wohl hoch an des Stalles Mauer
39 Und strömte seinen Duft aufs Kripplein nieder,
40 Noch ehe die drei Könige mit Weihrauch
41 Und Myrrhen kamen. Eines Palmbaums Krone
42 War ausgebreitet als ein Baldachin
43 Zum Schirm der dürft'gen Wiege. Drinnen aber
44 Das Himmelskind bedurfte wahrlich nicht
45 Der goldnen Kerzchen unsrer Weihnachtstannen.
46 Denn in der Nacht des Südens funkelte,
47 Geschart um jenen Leitstern, das Gewimmel
48 Der Goldgestirne – fast wie überm See
49 Sie heut erglänzen, wo aus tiefem Blau
50 Sie nach und nach aufglimmen, während rings
51 Geläut ertönt – meinst du nicht doch, man könn'
52 Auch ohne Schnee und Eis an dieser Stätte
53 Die

(Textopus: Eine Weihnachtsepistel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63837>)